



NACHRICHTEN DER SUDETENDEUTSCHEN IN BADEN-WÜRTTEMBERG



Folge 3/2014

15. September 2014
ISSN 1433-9064

Charta-Gedenken 2014 in Stuttgart

FEIERSTUNDE AM HISTORISCHEN ORT

Bundesbeauftragter Hartmut Koschyk, MdB, hielt die Gedenkrede

Am 5. August 1950 wurde vor den Ruinen des Neuen Schlosses in Stuttgart im Rahmen einer eindrucksvollen Kundgebung vieler tausender von Vertriebenen die „Charta der deutschen Heimatvertriebenen“ verkündet und beschlossen – ein wegweisendes Dokument des Friedenswillens und des Bekenntnisses zu einem zukünftigen einigen Europa, das bis heute gewürdigt wird.

Vor einigen Jahren wurde nach langem Drängen der Stuttgarter Vertriebenen in den Boden des Schloß-Innenhofes eine Gedenktafel eingelassen, und seither veranstalten UdVF- und BdV-Kreisverband Stuttgart mit Unterstützung durch die SL-Kreisgruppe Stuttgart jährlich am 5. August an dieser Gedenkplatte eine Feierstunde zur Erinnerung an die Verkündung der Charta.

Festredner in diesem Jahr war **Hartmut Koschyk, MdB**, Beauftragter der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten, Grußworte sprachen **Arnold Tölg**, der BdV-Landesvorsitzende, und SL-Landesobmann **Klaus Hoffmann**. Die Landes- und Kreisvorsitzende der UdVF (Union der Vertriebenen und Flüchtlinge), **Iris Ripsam**, die auch Stadträtin und stellv. SL-Kreisobfrau ist, begrüßte zahlreiche weitere Ehrengäste und die rund 200 Teilnehmer, der BdV-Kreisvorsitzende **Albert Reich** sprach das Schlußwort.

Musikalisch umrahmt wurde die Feierstunde von der Bläsergruppe Stuttgart-Feuerbach.

Der Kommentar

ALLES ANDERE ALS ÜBERZEUGEND

Nun hat also die Bundesregierung doch noch einen Vertriebenen-Gedenktag beschlossen – lange genug hat sie sich ja Zeit gelassen dazu, denn schon 2011 hat der Bundestag sie in einer Entschließung dazu aufgefordert. Allerdings hat der Bundestag damals auch vorgeschlagen, den 5. August in Erinnerung an die Verabschiedung der „Charta“ als möglichen Gedenktag zu prüfen.

Es wäre auch noch ein anderer Termin dafür denkbar gewesen: Der 14. September, den Bayern, Hessen und Sachsen bereits zum Gedenktag für die Vertriebenen für den Bereich ihrer Länder ausgerufen haben.

Die Bundesregierung aber hat sich etwas ganz anderes ausgedacht: Man will keinen eigenständigen Gedenktag für die deutschen Vertriebenen, sondern hängt sich verschämt an den von den UN bereits vor Jahren zum 20. Juni ausgerufenen „Weltflüchtlingstag“ an, der nun laut Beschluß gleichzeitig zum „Gedenktag für die weltweiten Opfer von Flucht und Vertreibung“ werden soll. Man beachte die Wortwahl: Es ist nun ein Gedenktag ganz allgemeiner Art für „die Opfer von Flucht und Vertreibung“, also keineswegs mehr ein Gedenktag für die deutschen Vertriebenen und Flüchtlinge allein. Aber war das der „Weltflüchtlingstag“ bisher nicht sowie schon?

Offenbar nicht, denn in der entsprechenden Verlautbarung des Bundesinnenministeriums heißt es, daß künftig an diesem Tag „der weltweiten Opfer von Flucht und Vertreibung und insbesondere der deutschen Vertriebenen“ gedacht werden solle.

Dürrtiger und halbherziger geht's ja nun wohl kaum mehr. Und es ist alles andere als überzeugend.

Horst Löffler

DER LANDESOBMANN HAT DAS WORT

Liebe Landsleute, liebe Freunde,
liebe Leser,

"Those who cannot remember the past are condemned to repeat it." Wie sehr wünscht man sich heute, daß die politisch Verantwortlichen sich der Geschichte und dieser Worte von George Santayana (1863-1952) erinnern. Haben die

Verantwortlichen die Vergangenheit tatsächlich vergessen? Beim Blick über die Grenzen Deutschlands könnte man diesen Eindruck gewinnen.

„Wie beruhigend“ hätte ich beinahe gesagt, waren da doch die Sätze, die ich kürzlich einer Zeitung entnahm: Seit Ende des Kalten Krieges sei die Zahl der kriegerischen Auseinandersetzungen konstant geblieben und nur gefühlt angestiegen. Die politisch Verantwortlichen scheinen sich also doch nicht zu erinnern. Wie sonst könnte es sein, dass Krieg, Flucht und Vertreibungen auch in der heutigen Zeit stattfinden. Beim Anblick der Flüchtlinge und heimatlos Umherirrenden kommt die Erinnerung an die eigene Geschichte zurück.

Mitten in diesen kriegerischen Tagen jenseits der Grenzen unseres Landes versammelten sich Anfang August in Stuttgart zahlreiche Heimatvertriebene und deren Freunde, um eines Ereignisses zu gedenken, das für uns Heimatvertriebene von immenser Bedeutung ist. Sie waren gekommen, um an die feierliche Verkündung der Charta der deutschen Heimatvertriebenen im Jahr 1950 zu erinnern. Hartmut Koschyk, MdB, sprach die Gedenkrede, und er erinnerte einmal mehr an das, was die Charta der deutschen Heimatvertriebenen auslöste.

Eingedenk der noch frischen Erinnerungen, eingedenk der Wunden, die der Zweite Weltkrieg schlug, ebneten die Heimatvertriebenen damals den Weg zur Versöhnung und zu einem gemeinsamen Europa.

In den vergangenen Jahrzehnten haben wir uns zu Brückenbauern in diesem gemeinsamen Europa entwickelt. Als Brückenbauer ist man stets auf zwei Seiten einer Brücke unterwegs. Die eine Seite ist unsere Herkunft, unsere Geschichte. Die andere Seite ist das Hier und Jetzt. Beides hat seine Berechtigung und beides ist für ein Zusammenleben in einem gemeinsamen Europa wichtig und notwendig.

Zur Herkunft gehören wir, unsere Vorfahren, deren Leistungen und unsere Kultur. Auf begrenztem Raum wuchs in Jahrhunderten gemeinsamen Wirkens Beachtliches. Bis heute zeugen bekannte Namen für dieses Wirken. Dies zu erhalten ist unser Auftrag.

Im Hier und Jetzt sind wir Teil einer in Jahrzehnten gewachsenen neuen Heimstätte. Wir Heimatvertriebenen werden oft gelobt für unseren Beitrag zum Aufbau der Bundesrepublik Deutschland. In Baden-Württemberg wird dies ergänzt um die Rolle, die wir für das heutige Bundesland spielten, als es um den Zusammenschluß der Länder zu einem neuen Bundesland Baden-Württemberg ging. Diese Erinnerung verblaßt, ebenso wie die Erinnerung an das Leid und Elend jener Zeit nach der Vertreibung und des Wiederaufbaus. Daher ist es wichtig, sich seiner Geschichte zu erinnern. Denn nur mit dieser Erinnerung können wir dazu beitragen, daß sich Krieg, Flucht und Vertreibung nicht länger als politische Methoden durchsetzen. „Der Krieg ist nichts als eine Fortsetzung des politischen Verkehrs mit Einmischung anderer Mittel, um damit zugleich zu behaupten, daß dieser politische Verkehr durch den Krieg selbst nicht aufhört, nicht in etwas anderes verwandelt wird, sondern daß er in seinem Wesen fortbesteht, wie auch die Mittel gestaltet sein mögen, deren er sich bedient,“ schrieb Carl von Clausewitz in seinem bekannten Werk „Vom Kriege“. Daher kann unser Appell an alle Verantwortlichen weltweit nur sein, sich an den Verhandlungstisch zu setzen und nach Lösungen zu suchen – nach Lösungen, die Krieg, Flucht und Vertreibungen beenden. Aber eben auch nach Lösungen zu suchen, die das begangene Unrecht wieder gutmachen. Auch dies ist ein Auftrag für uns. Daher ist die Idee Bernd Posselts, einen Menschenrechtskongreß in Augsburg durchzuführen, ein richtiger Schritt. Augsburg als Friedensstadt ist geradezu prädestiniert für die Durchführung im nächsten Jahr.

„Wer sich der Geschichte nicht erinnert, ist dazu verdammt, sie zu wiederholen.“ Wir haben die Möglichkeiten, uns der Geschichte zu erinnern und aus ihr zu lernen. Wir haben die Möglichkeiten, Fehler zu revidieren.

Notwendig ist das Gespräch. Dort, wo Menschen sich zum Gespräch zusammenfinden, dort können Brücken entstehen. Nutzen wir daher uns sich bietende Gelegenheiten, um ins Gespräch zu kommen und um unsere Geschichte und unsere Erfahrungen mit anderen zu teilen.

Ihr
Klaus Hoffmann
Landesobmann

Bund der Vertriebenen (BdV)

EINE ÄRA GEHT ZU ENDE

Am 6. Juli 2014 erklärte BdV-Präsidentin **Erika Steinbach** (71), MdB, vor dem BdV-Bundesausschuß, daß sie bei der im November anstehenden Neuwahl des Bundesvorstandes nicht mehr als Präsidentin kandidieren werde: „*Meine sechzehn Jahre an der Spitze des BdV waren eine wunderbare Herausforderung und lohnende Aufgabe. Es waren Jahre, in denen ich von Ihrer Seite viel herzliche Freundschaft und beständige Unterstützung erfahren habe. Es waren Jahre, in denen wir gemeinsam wichtige Weichen für unseren Verband und für Deutschland gestellt haben. Es war mir in diesen Jahren ein Anliegen, die Schicksale der Vertriebenen, Aussiedler und Spätaussiedler in das Bewußtsein aller Deutschen zu rücken*“, so Erika Steinbach vor dem Bundesausschuß.

Nach eingehender Diskussion beschloß das BdV-Präsidium in einer anschließenden Sitzung einstimmig, den bisherigen BdV-Vizepräsidenten **Dr. Bernd Fabritius** (49), MdB, als Nachfolger für die Wahl im November vorzuschlagen. Fabritius ist Siebenbürger Sachse, 1984 aus Siebenbürgen nach Deutschland gekommen, und führt den „Verband der Siebenbürger Sachsen in Deutschland“ (die frühere Landsmannschaft) sowie den Weltverband der Siebenbürger Sachsen seit Jahren sehr erfolgreich. Er ist Rechtsanwalt mit einer Kanzlei in München, Mitglied der CSU und seit dieser Legislaturperiode Mitglied des Deutschen Bundestages.

Tschechische Botschaft in Berlin

BOTSCHAFTER ABERUFEN

Der seit 2006 amtierende tschechische Botschafter in Berlin, **Rudolf Jindrák** (Bild), ist zum 25. August von seinem Posten abberufen worden, um in Prag eine neue Stelle als Staatssekretär für aktuelle politische Fragen im tschechischen Außenministerium anzutreten. Bis ein Nachfolger gefunden ist, wird die Berliner Botschaft von der bisherigen Stellvertreterin Jindráks geleitet.

Deutsche Botschaft in Prag

NEUER DEUTSCHER BOTSCHAFTER

Seit dem 8. August 2014 residiert im Lobkowicz-Palais, der Deutschen Botschaft in Prag, ein neuer Hausherr: **Dr. Arndt Freiherr Freytag von Loringhoven** (Bild). Dr. von Loringhoven entstammt einer baltendeutschen Familie, ist 1956 in München geboren, hat in Bonn, Berlin und Oxford Geschichte, Philosophie und Chemie studiert und gehört seit 1986 dem Auswärtigen Dienst an. Nach Botschaftsstationen in Paris und Moskau sowie Tätigkeiten im Auswärtigen Amt und im Bundesnachrichtendienst wurde er nun als Botschafter nach Prag entsandt. Er ist verheiratet und hat zwei Söhne.

Im Vorfeld seines Amtsantrittes in Prag traf sich der stellvertretende SL-Bundesvorsitzende **Steffen Hörtler** mit ihm zu einem Meinungsaustausch im Sudetendeutschen Haus in München.

Seehofer und Sobotka in Prag

SUDETENDEUTSCHE KEIN THEMA

Der bayerische Ministerpräsident Horst Seehofer war am 02.07.2014 zu einem „Arbeitsbesuch“ in Prag. Es war das erste offizielle Treffen Seehofers mit dem neuen tschechischen Premierminister. Sudetendeutsche Vertreter waren nicht in seiner Delegation.

Um Sudetendeutsche ging es auch überhaupt nicht bei diesem Besuch. Vor allem ging es um die innere Sicherheit, die Bekämpfung der Drogenkriminalität und um die Verkehrsverbindungen zwischen München, Nürnberg und Prag.

Auch die Eröffnung einer bayerischen Vertretung in Prag war ein Thema, die in diesem Jahr noch verwirklicht werden soll, ebenso wie der Plan einer gemeinsamen tschechisch-bayerischen Landesausstellung, für die sich Seehofer sehr engagiert aussprach.

Bezeichnend der Kommentar von Radio Prag am Schluß einer Berichterstattung über diesen Besuch:

„Daß sich ausgerechnet ein bayerischer Ministerpräsident auf eine Ausstellung über die gemeinsame Geschichte freut, ist bezeichnend: Die Aussöhnung soll fortgesetzt werden, anstatt in die jahrzehntelangen Diskussionen über Vertreibung und Beneš-Dekrete zurückzufallen.“

Deutsche Botschaft in Prag

KAUFVERHANDLUNGEN GESCHEITERT

Seit mehreren Jahren verhandelte die Bundesregierung mit der tschechischen Regierung über einen Ankauf des Palais Lobkowicz, dem Sitz der Deutschen Botschaft in Prag. Nunmehr sind diese Verhandlungen gescheitert, Gründe bisher unbekannt. Bekannt ist allerdings, daß besonders kommunistische und nationale Politiker gegen einen Verkauf waren, ebenfalls die Nachkommen der Familie Lobkowicz (das Palais gehört allerdings dem tschechischen Staat). Bei einem Besuch von Bundesaußenminister Frank-Walter Steinmeier bei seinem tschechischen Kollegen am 27. August wurde nun der bestehende Mietvertrag für das Palais um 50 Jahre verlängert.

Außerdem vereinbarten die beiden Außenminister, den Fortbestand des Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds über das bisher geltende Ende von 2017 hinaus weiter zu sichern.

Zum beschlossenen Gedenktag für die deutschen Vertriebenen am 20. Juni meinte der tschechische Außenminister, daß die Tschechische Republik damit kein Problem habe, und der deutsche Außenminister betonte, daß sich Deutschland mit diesem Gedenktag *„keineswegs von der Verantwortung und Schuld für die Entfesselung des Zweiten Weltkriegs“* lossage.

INTERESSANTES IN KÜRZE

Brücke-Most-Stiftung

DEUTSCH-TSCHECHISCHE SENIORENBEGEGNUNGEN

Unter dem Motto „50 plus“ hat die in Dresden ansässige Brücke-Most-Stiftung ein Programm gestartet, das deutsch-tschechische Seniorenbegegnungen verwirklicht. Federführend für dieses Programm ist die Prager Niederlassung der Stiftung unter dem Namen „Pragkontakt“. *„Es wird sehr viel für Jugendliche in verschiedenen Programmen gemacht. Und die Senioren kommen einfach viel zu kurz“* erklärte Marie Janoušková, die Leiterin von „Pragkontakt“, gegenüber Radio Prag, und fuhr fort: *„Sehr viele tschechische Senioren sprechen zwar deutsch, aber sie haben keine Möglichkeit, Deutschen zu begegnen.“* Näheres über dieses Programm kann man im Internet unter www.pragkontakt.de nachlesen.

Thomas-Mann-Gymnasium Prag

BERUFSPRAKTIKA IN HAMBURG

Das Prager Thomas-Mann-Gymnasium ist ein privates, zweisprachiges Gymnasium, gegründet von der „Landesversammlung der Deutschen in Böhmen, Mähren und Schlesien“ als Schule der deutschen Minderheit. Seit einiger Zeit gibt es nun unter dem

Motto „Berufsluft schnuppern“ in Zusammenarbeit mit dem Immanuel-Kant-Gymnasium in Hamburg eine spezielle Form des Schüleraustausches: Schüler aus Prag gehen für mehrere Wochen nach Hamburg, wo sie in Betrieben praktizieren, während Hamburger Schüler nach Prag kommen, um hier ein Sozialpraktikum zu absolvieren. Für die Prager Schüler ist es ein gewollter Nebeneffekt, die deutsche Sprache zu vervollkommen. *„Die Schüler erzählen euphorisch über das Projekt. Es ist ein Glücksfall, daß wirklich alle Schüler begeistert sind und wir so auch keine Probleme haben, neue Schüler zu finden“*, sagt Christine Seidel, die das Projekt leitende Lehrerin an der Prager Schule. Auch passiere es gar nicht so selten, daß sich Schüler nach dem Betriebspraktikum entscheiden würden, in Deutschland zu studieren.

Restitutionsmöglichkeiten für Donauschwaben aus Serbien

450 ANTRAGSTELLER BIS ZUM ABLAUF DER FRIST

Serbien hat den vertriebenen Donauschwaben die Möglichkeit eingeräumt, Restitutionsanträge für die Rückgabe ihres enteigneten Besitzes zu stellen. Zumindest aus Österreich liegen nun Angaben vor: Laut Mitteilung des österreichischen Bundesministeriums für Europa, Integration und Äußeres haben bis zum Ablauf der Frist im vergangenen März lediglich 450 aus Serbien vertriebene Donauschwaben, die heute die österreichische Staatsbürgerschaft besitzen, einen derartigen Restitutionsantrag gestellt. Keiner der Anträge sei von serbischer Seite von vorneherein abgelehnt worden, allerdings fehlten bei zahlreichen Anträgen noch erforderliche Unterlagen. Die Angebote von österreichischer und serbischer Seite, bei der Recherche seitens der Antragsteller behilflich zu sein, würden „leider nur allzu selten genutzt“.

Zu Besuch bei „früheren Einwohnern“

INITIATIVE EINES TSCHECHISCHEN BÜRGERMEISTERS

Es war die Initiative des tschechischen Bürgermeisters der südmährischen Gesamtgemeinde Köpferschlag-Ruttenschlag (Hospřiz-Hrutkopf), zusammen mit seinem Vizebürgermeister Jaroslav Šefčík, und weiteren Mitgliedern der Gemeindevertretung nach Deutschland zu reisen, um „frühere Einwohner“, also Vertriebene, aus den beiden Ortschaften zu besuchen. Neben diesen Besuchen gab es auch einen ausführlichen Meinungsaustausch in der Geislinger Geschäftsstelle des Südmährischen Landschaftsrates mit dem Sprecher der Südmährer, Franz Longin, und dem Geschäftsstellenleiter Volker App, sowie zwei Tage später mit dem Kreisbetreuer Franz Schöberl.

Revolutionäres Ereignis in Kriegern

VERTRIEBENER SCHREIBT SCHULBUCH IM AUFTRAG DER STADT

In Kriegern (Kryry) bei Podersam im Saazer Land geschah etwas durchaus Ungewöhnliches: Die Stadt beauftragte Prof. Harald Richter, einen Vertriebenen aus Kriegern, ein für die Schüler der 9. Klassen bestimmtes Buch zu schreiben. Thema des Buches ist die Beschreibung der deutsch-tschechischen Geschichte in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts am Beispiel der Stadt Kriegern, bis hin zur Vertreibung 1945/46. Am 12.06.2014 ist das Buch durch den Kriegener Bürgermeister Miroslav Brda in Anwesenheit des Autors der Öffentlichkeit vorgestellt worden. Ab dem kommenden Schuljahr soll es im Unterricht eingesetzt werden. Brda hat ein Vorwort geschrieben, ebenso wie Schuldirektorin Hana Lehnerová.

Goethe wieder in Asch

GOETHE-DENKMAL WIEDER AUFGESTELLT

In Erinnerung an mehrere Aufenthalte Johann Wolfgang von Goethes in Asch im Egerland ließ die Stadt Asch den 1867 errichteten Marktbrunnen zu einem Denkmal umgestalten, das 1932 anlässlich einer Goethe-Jubiläumsfeier enthüllt wurde. Im Zuge von Straßenumbauarbeiten wurde der Brunnen mit Statue 2008 demontiert. Dabei wurde ein Metallkasten mit Dokumenten, Postkarten, Münzen und Zeitungen aus der Zeit der Errichtung des Denkmals gefunden. Nunmehr wurden Brunnen und Denkmal nahe des ursprünglichen Standorts wieder aufgestellt, so daß Goethe in Asch nun wieder sichtbar ist.

Eigens für die Bundeskanzlerin geschaffen

„BDV-EHRENPLAKETTE IN GOLD“ FÜR ANGELA MERKEL

Im Rahmen der Veranstaltung des BdV-Bundesverbandes zum Tag der Heimat 2014 wurde Bundeskanzlerin Angela Merkel die für sie neu geschaffene „Ehrenplakette des BdV in Gold“ überreicht. *„Diese Auszeichnung ist neu geschaffen worden, um die Verdienste der Bundeskanzlerin besonders zu würdigen“*, hatte BdV-Präsidentin Erika Steinbach im Vorfeld in einer Pressemitteilung erklärt. Und weiter: *„Mit dieser besonderen Auszeichnung der Ehrenplakette in Gold will der BdV die beständige Solidarität und Freundschaft der Bundeskanzlerin zu den deutschen Heimatvertriebenen würdigen und ihr danken.“*

AUS DER FREUNDSCHAFT

Sudetendeutsche Siedlung Tomslake

75JÄHRIGES JUBILÄUM

Beim Anschluß des Sudetenlandes an das Deutsche Reich 1938 gab es im Sudetenland auch Tausende von sudetendeutschen Sozialdemokraten, die nicht ohne Grund nichts Gutes von den Nationalsozialisten erwarteten – wie denn dann auch sehr viele von ihnen in deutsche Konzentrationslager wanderten. Andere wieder konnten fliehen – zuerst ins noch freie tschechische Gebiet, von da an weiter vor allem nach Schweden und Großbritannien. Von Großbritannien konnten dann rund tausend von ihnen durch die Bemühungen von Wenzel Jaksch im Jahr 1939 nach Kanada auswandern, wo eine kanadische Eisenbahngesellschaft den meisten eine Möglichkeit der Ansiedlung weit im Westen bot, in den Provinzen British

Columbia und Saskatchewan. In British Columbia erhielten sie wildes, ungerodetes Land bei Dawson Creek. Führer dieses Teils der Auswanderer war Willi Wanka. Nur 5 Prozent von ihnen waren Landwirte, aber alle mußten sich nun auf insgesamt 9.000 Hektar Urwald, der gerodet und kultiviert werden mußte, eine neue Existenz aufbauen. Es waren ungeheuer harte Jahre, und nicht alle hielten durch. Aber dann war es doch geschafft, und die sudetendeutsche Siedlung Tomslake war entstanden. In diesem Jahr nun feierte die Siedlung im August ihr 75jähriges Bestehen. Beim 50jährigen Jubiläum besuchte der damalige Sprecher der Sudetendeutschen Franz Neubauer zusammen mit seinem damaligen persönlichen Referenten Horst Löffler die Siedlung. Seither ist kein offizieller Repräsentant der SL mehr in Tomslake gewesen.

Heimatkreis Plan-Weseritz e.V.

HEIMATTREFFEN MIT WALLFAHRT

Traditionell am letzten Juliwochenende fand auch in diesem Jahr wieder das Plan-Weseritzer Heimattreffen in Mährling und Tirschenreuth in der Oberpfalz statt (Tirschenreuth ist Patenstadt der vertriebenen Planer). Den Auftakt machte am Freitag die traditionelle, nach der Wende wieder aufgenommene Wallfahrt zur Wallfahrtskirche St. Anna bei Plan, mit zwei Wallfahrergruppen – eine von Mährling aus und eine von Plan. Bei letzterer waren die Bischöfe Rudolf Voderholzer (Regensburg) und František Radkovský (Pilsen), die dann auch den Festgottesdienst in der St.-Anna-Kirche zelebrierten, unterstützt u.a. von den Stadtpfarrern aus Tirschenreuth und Plan und dem Abt des Stiftes Tepl, und musikalisch umrahmt vom Männergesangsverein Tirschenreuth.

Am Freitagabend fand der traditionelle Heimatabend in Tirschenreuth statt, an dem u.a. auch Mimi Herold, eine geborene Planerin, mitwirkte. Höhepunkt des Treffens war am Samstag der Festakt anlässlich 60 Jahre Patenschaft in Tirschenreuth, zu dem **Regine Löffler-Klemsche**, die Vorsitzende des Heimatkreises, zahlreiche Ehrengäste begrüßen konnte. Festredner war der bayerische Landtagsabgeordnete Tobias Reiß.

Eine zweite Wallfahrt fand am Sonntag statt, und zwar von Mährling aus zur nahegelegenen St.-Anna-Kirche auf dem Pfaffenbühl. Diese Kirche war durch eine Erweiterung der St.-Anna-Kapelle entstanden, die 1953 von den Vertriebenen als Erinnerung an die eigentliche St.-Anna-Kirche erbaut worden war. Auch hier hielt der (sudetendeutsche) Regensburger Bischof Voderholzer den Festgottesdienst. Vereine aus Mährling und Umgebung mit Fahnenabordnungen nahmen an dieser Wallfahrt teil.

Karpatendeutsche Landsmannschaft Slowakei e.V.

MEINUNGSAUSTAUSCH IN BERLIN

Die Bundesvorsitzende der Karpatendeutschen Landsmannschaft Slowakei, **Brunhilde Reitmeier-Zwick**, und der Beauftragte der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten, **Hartmut Koschyk, MdB**, trafen sich in Berlin zu einem Informations- und Meinungsaustausch zur Situation der heimatverbliebenen Karpatendeutschen in der Slowakei. Reitmeier-Zwick hob im Gespräch die gute Zusammenarbeit sowohl mit der Slowakischen Republik als auch mit der Deutschen Botschaft in Preßburg und der Slowakischen Botschaft in Berlin hervor. Erörtert wurden sodann gemeinschaftsfördernde Maßnahmen vor allem im Bereich der Jugendarbeit und die Tätigkeit der sieben „Begegnungshäuser“ der Karpatendeutschen in der Slowakei im kulturellen, wirtschaftlichen, gesellschaftlichen, sozialen und auch sportlichen Bereich.

Egerlandjugend im BdEG

BUNDESJUGENDTREFFEN 2014

Zum 44. Mal in Folge bereits fand das jährliche Bundesjugendtreffen der Egerlandjugend statt, in diesem Jahr Mitte Mai im hessischen Mörlenbach im Odenwald. Begonnen wurde das Bundestreffen mit einem Empfang des Mörlenbacher Bürgermeisters und Schirmherrn des Treffens für die Ehrengäste und Vorstandsmitglieder von EJ und der lokalen Egerländer Gmoi im Rathaus. Der Samstag stand im Zeichen der kulturellen Wettkämpfe der teilnehmenden Gruppen, am Nachmittag gab es Unterricht durch Tomáš Spurný (Strakonitz/Freiburg) in böhmischen Rojatänzen und einen Vortrag von Dr. Hanno Zeidler über Entstehung und Herstellung des Egerlandbrunnens in Marktredwitz. Höhepunkt am Samstagabend war der traditionelle Volkstumsabend „Egerländer Notenbüchl“ unter Leitung von Roland Hammerschmied. Am Sonntag gab es den ebenfalls traditionellen Gottesdienst, zelebriert von Monsignore Karl Wuchterl im Rahmen der „Egerländer Volkssingmesse“, und den Abschluß bildete das anschließende Offene Singen und Tanzen der Egerlandjugend auf dem Rathausplatz.

Karpatendeutscher Verein in der Slowakei

XIX. KULTUR- UND BEGEGNUNGSFEST

Was für die heimatverbliebenen Deutschen in Böhmen, Mähren und Schlesien die jährliche „Kulturelle Großveranstaltung“ in Prag ist, das ist für die heimatverbliebenen Karpatendeutschen in der Slowakei das jährliche „Kultur- und Begegnungsfest“ in Kesmark in der Ostslowakei. In diesem Jahr fand es am 27./28. Juni zum 19. Mal statt, unter der Schirmherrschaft der Deutschen Botschaft in Preßburg. Gestaltet wurde es von Gesangs- und Tanzgruppen der deutschen Minderheit und Gästegruppen anderer Minderheiten aus dem In- und Ausland. Ein Empfang der führenden Persönlichkeiten beim Kesmarker OB gehörte natürlich auch zum Fest.

Am Ende der Festveranstaltung wurde Dr. Ondrej Pöss, der Vorsitzende des „Karpatendeutschen Vereins“, zum „Ehren-Gorale“ ernannt (die Gorale sind eine Volksgruppe in der nördlichen Slowakei).

Landesversammlung der Deutschen in Böhmen, Mähren und Schlesien

LEHRGANG ZUM GESTALTEN VON MITTEILUNGSBLÄTTERN

Einen zweitägigen Arbeitslehrgang („Workshop“) zur Gestaltung von regionalen Mitteilungsblättern führte die Landesversammlung am 22./23. August d.J. in Prag durch. Eingeladen waren die Redakteure von Mitteilungsblättern der Regionalverbände der Landesversammlung, die fachliche Leitung hatte **Alexandra Mostyn**, die Chefredakteurin der „Landeszeitung“. Es ging um praktisches Training (Ansprache, Wortwahl, Präsentation mit Blick auf die Zielgruppe), um die Grundlagen des journalistischen und verständlichen Schreibens sowie grundlegende Layout-Regeln.

Bund der Deutschen – Landschaft Egerland

21. JUGENDBEGEGNUNG IN TEPL

Begonnen hatten diese Begegnungen im Jahre 1991 als „Friedhofsaktion“ zur Instandsetzung des Tepler Klosterfriedhofs, initiiert und durchgeführt von der Egerlandjugend. Vor einigen Jahren hat sie der „Bund der Deutschen – Landschaft Egerland“ übernommen, der sich auch vorher schon immer beteiligt hatte. In diesem Jahr war es im Juni die 21. Aktion dieser Art, an der unter Leitung von **Richard Šulko** insgesamt 21 fleißige Helfer teilnahmen, aus Deutschland von Wasseralfingen und aus dem Egerland von der Ortsgruppe Netschetin des BdD-LE und aus Maria Stock. Auch der Tepler Abt begrüßte die Gruppe.

Landesversammlung der Deutschen in Böhmen, Mähren und Schlesien

NEUER PROSPEKT UND NEUE INTERNETSEITE

Dem Internetauftritt der Landesversammlung ist ein völlig neues, moderneres und wesentlich informativeres Gesicht verliehen worden. Anschauen lohnt sich (www.landesversammlung.cz). Ausserdem hat sich die Landesversammlung einen neuen Prospekt zugelegt.

In seiner Sitzung vom 26. Juli befaßte sich das LV-Präsidium vor allem mit der zukünftigen Nachwuchsförderung. Als Gäste waren dazu Jugendvertreter des Begegnungszentrums Mährisch Schönberg eingeladen sowie Frau Hanna Zakhari, die Vorsitzende des Begegnungszentrums Brünn, die in Brünn bereits viel Erfahrung mit vorbildlicher Jugendarbeit gesammelt hat. Diskutiert wurde ein neues Konzept zum Ausbau der Jugendaktivitäten.

Adalbert-Stifter-Zentrum Oberplan

AUSSTELLUNG ÜBER AN-DREAS HARTAUER

Noch bis Ende Oktober 2014 zeigt das Oberplaner „Adalbert-Stifter-Zentrum“ in seiner Galerie eine Ausstellung über das Leben von Andreas Hartauer, den Schöpfer des Böhmerwald-Liedes „Tief drin im Böhmerwald“.

Andreas Hartauer ist 1839 in Stachauer Hütte bei Bergreichenstein im Böhmerwald geboren und 1915 in St. Pölten in Niederösterreich gestorben. Die Wanderjahre nach der Lehre als Glasmacher führten ihn nach Nordböhmen. Nach unruhigen Jahren mit Arbeitsplatzwechseln wurde er mit seiner Frau schließlich 1883 in St. Pölten in Niederösterreich sesshaft. Hier eröffnete er eine Glasmalerei mit Glas- und Porzellanhandlung, die ihn wohlhabend machte.

Seine Liebe zum Böhmerwald und seine Sehnsucht danach ließen ihn jedoch nie los. Aus dieser Sehnsucht heraus schuf er das heute als „Böhmerwaldlied“ weltweit bekannte Lied „Tief drin im Böhmerwald“. Besonders die heimatvertriebenen deutschen Böhmerwälder haben es nach ihrer Vertreibung zu einer Art Hymne gemacht. Aber auch unter der heutigen tschechischen Bevölkerung des Böhmerwaldes ist es in einer tschechischen Übersetzung bekannt. Die Ausstellung ist täglich außer Montag zu besichtigen, der Eintritt ist frei.

Verband der Deutschen – Regionalgruppe Schönhengstgau

ZAHLREICHE SOMMERAKTIVITÄTEN

Noch vor Beginn der Sommerferien beteiligte sich die Volkstanzgruppe des „Begegnungszentrums Walther Hensel“ der Regionalgruppe an der Eröffnung einer Ausstellung „Verbände und das Kulturleben in Müglitz“, in der den heutigen Bewohnern dieses Schönhengster Ortes das Verbands- und Kulturleben in Müglitz von der Hälfte des 19. bis zur Hälfte des 20. Jahrhunderts gezeigt wird, also von einer Zeit, in welcher der Ort deutsch bewohnt war.

Vom 04.-12. August nahmen viele Jugendliche der Regionalgruppe am Internationalen Jugendlager im ungarischen Tarian teil, zusammen mit anderen tschechischen, ungarischen, österreichischen und bundesdeutschen Gruppen.

Unmittelbar bevor stehen die Deutsch-Tschechischen Kulturtag vom 19.-23. September in Mährisch Trübau mit einem reichhaltigen Programm, maßgeblich vorbereitet von **Irene Kunc**, der Vorsitzenden von Regionalgruppe und Begegnungszentrum.

Landesversammlung der Deutschen in Böhmen, Mähren und Schlesien

BUNDESBEAUFTRAGTER HARTMUT KOSCHYK BESUCHT MINDERHEIT

Mitte Juni besuchte **Hartmut Koschyk, MdB**, in seiner neuen Eigenschaft als Beauftragter der Bundesregierung Prag zum Antrittsbesuch bei der Regierung und der deutschen Minderheit. Regierungsgespräche gab es (unter Teilnahme von Martin Dzingel, dem Präsidenten der „Landesversammlung der Deutschen in Böhmen, Mähren und Schlesien“) mit Jiří Dienstbier, dem Minister für Menschenrechtsfragen, und mit Kulturminister Daniel Hermann.

Am zweiten Tag besuchte Koschyk das Thomas-Mann-Gymnasium, die Schule der deutschen Minderheit und informierte sich über die Lernerfolge der Schüler, das Engagement der Lehrer und die Zukunftspläne der Schule. Da diese an die Grenzen ihrer Kapazität gestoßen ist, ist ein Ausbau dringend erforderlich. Gemeinsam soll jetzt nach Finanzierungsmöglichkeiten gesucht werden. Am Nachmittag gab es dann ein Zusammentreffen mit Vertretern der deutschen Minderheit im Haus der Minderheiten, in dem auch die Redaktion der Landeszeitung ihren Sitz hat, die Koschyk ebenfalls besuchte. Beispielhaft für die Arbeit in den Regionen wurden Koschyk Präsentationen des Bundes der Deutschen – Landschaft Egerland und des Deutschen Kulturverbandes Region Brunn vorgeführt. Neben den Vertretern der Landesversammlung nahm auch Dr. Peter Rojik für den Kulturverband an der Begegnung teil.

Bund der Deutschen – Landschaft Egerland

„WANDERND EGERLÄNDER MUSIKANTEN“ MIT GUNNAR DIETHS BLASORCHESTER

Zum 22. Mal veranstaltete der „Bund der Deutschen – Landschaft Egerland“ unter seinem Vorsitzenden **Richard Šulko** in der Reihe „Wandernde Egerländer Musikanten“ ein Konzert, diesmal am 21. Juni im Großen Saal des Casinos in Franzensbad, gemeinsam mit dem BdEG Baden-Württemberg. Gestaltet wurde es heuer vom aus Waiblingen kommenden „Blasorchester Egerland“ unter Gunnar Dieth und von der Volkstanzgruppe „Die Målas“ aus Plachtin im Egerland. Durchs Programm führte in Egerländer Mundart und in tschechisch Richard Šulko. Das Konzert vor einem vollbesetzten Saal war ein großartiger Erfolg.

AUS DEM LANDE

Südmährischer Landschaftsrat

66. BUNDESTREFFEN DER SÜDMÄHRER IN GEISLINGEN

Am 2. und 3. August 2014 trafen sich die Südmährer zum 66. Mal in ihrer Patenstadt Geislingen. Im Vorfeld gab es am 1. August eine Kranzniederlegung am Ostlandkreuz und am Grab des ersten Landschaftsbetreuers Josef Löhner sowie eine Sitzung des Landschaftsrates.

Der Samstagvormittag stand im Zeichen der Kreistage und dem anschließenden Landschaftstag, bei dem neben den Rechenschaftsberichten und einem politischen Referat des Sprechers **Franz Longin** der Landschaftsrat einstimmig entlastet wurde.

Festlich eröffnet wurde das Bundestreffen am Nachmittag durch **Reinfried Vogler**, den ersten Stellvertreter des Landschaftsbetreuers. Die zahlreichen Ehrengäste, an ihrer Spitze Geislingens Oberbürgermeister **Wolfgang Amann** und Ministerialdirigent **Herbert Hellstern**, wurden von Franz Longin begrüßt. Nach den zahlreichen Grußworten wurden einer Reihe verdienter Südmährer Ehrungen zuteil, wobei der Südmährische Kulturpreis 2014 an Prälat **Karl Rühringer** aus Wien verliehen wurde, Domdekan des Wiener Metropolitan- und Domkapitels. Umrahmt wurde die Festliche Eröffnung durch ein Streichquartett von „Moravia cantat“.

Der Samstag wurde mit einem Klemens-Maria-Hofbauer-Gottesdienst und einer Sommerserenade von „Moravia cantat“ beschlossen, der ehemaligen Südmährischen Sing- und Spielschar.

Der Höhepunkt war am Sonntag nach dem Festgottesdienst die traditionelle Kundgebung, deren Hauptredner **Hartmut Koschyk, MdB**, war, Beauftragter der Bundesregierung für Aussiedler und nationale Minderheiten. Wegen des anhaltenden Regens mußten die Vormittagsveranstaltungen in die Aula der Lindenschule verlegt werden.

Das Bundestreffen wurde beschlossen mit dem Heimattreffen der Ortsgemeinschaften und einem Treffen der „Jüngeren Generation“, bei dem u.a. der Film „Němci ven! – Deutsche raus!“ über den Brünner Todesmarsch gezeigt wurde.

Ackermann-Gemeinde Erzdiözese Freiburg

FUSSWALLFAHRT NACH WALLDÜRN

Für den 4. bis 6. Juli des Jahres hatte die Ackermann-Gemeinde der Erzdiözese Freiburg unter dem Leitwort „Gewähren lassen statt machen müssen“ zur 16. Fußwallfahrt nach Walldürn eingeladen. Ausgangspunkt war Eberbach, wo mit einer Statio in der Nepomukkirche begonnen wurde. Die erste Etappe bis Limbach-Balsbach umfaßte 18 km, am nächsten Tag ging es 21 km bis Hainstadt. Von dort ging es am dritten Tag die restliche Strecke nach Walldürn mit PKWs, wo man dann mit anderen Wallfahrern in die Wallfahrtskirche einzog, in der Bischof Joseph Werth aus Novosibirsk den Abschlußgottesdienst hielt.

Mährisch-Schlesischer Sudetengebirgsverein (MSSGV)

WANDERFAHRTEN INS ALTVATERGEBIRGE

Gleich vier Zweigvereine des MSSGV haben in diesem Jahr Wanderfahrten ins Altvatergebirge in ihrem Programm, der Heimatlandschaft des MSSGV, der dort 1881 in Freiwaldau gegründet worden ist. Den Anfang machte der Zweigverein Allgäu, der im Juni im Altvatergebirge war. Und für den 20. bis 27. September haben sich die Zweigvereine Teck, Hessen und München zu einer gemeinsamen Wanderwoche im Altvatergebirge zusammengeschlossen. Bereits seit mehreren Jahren pflegt der MSSGV enge Kontakte in die alte Heimat, wobei seine Partner die örtlichen Kommunen und der heute im Altvater bestehende tschechische Touristenverein sind.

SUDETENDEUTSCHE BEGRÜßEN RÄUBER HOTZENPLOTZ AUF DER „OFFERTA“

Sudetendeutsche bei der „offerta“ in Karlsruhe mit prominenter Unterstützung

Mit sieben Messern und einer Pfefferpistole bewaffnet, so kennt ihn jedes Kind. Erfunden vom im nordböhmischen Reichenberg (Liberec) geborenen Otfried Preußler, dem weltbekannten sudetendeutschen Kinderbuchautor, wird „Räuber Hotzenplotz“ in diesem Jahr alle Besucher auf dem Stand der Sudetendeutschen aus Baden-Württemberg bei der „offerta“ willkommen heißen.

Neben diesem illustren Gast werden wir auch mit Spezialitäten aus der Heimat unsere Standbesucher erfreuen. Karlsbader Oblaten werden Dank der freundlichen Unterstützung der Firma Wetzel aus Dillingen am Stand zum Verkosten angeboten.

Wieder mit dabei sind die Egerländer und Böhmerwälder sowie die Klöppelgruppe, die bereits beim letztjährigen Auftritt in Karlsruhe für große Aufmerksamkeit gesorgt haben. Mit der DJO - Deutsche Jugend in Europa konnte ein neuer Kooperationspartner gewonnen werden, der insbesondere auf sein im nahegelegenen Bad Herrenalb befindliches Begegnungs- und Bildungszentrum „Aschenhütte“ aufmerksam machen möchte. Musikalische Unterstützung erfahren die Sudetendeutschen durch den SL-Bezirksobmann aus Unterfranken, Alfred Kipplinger, der es sich nicht nehmen läßt, zu kommen.

Die Standbesucher haben erstmals auch die Möglichkeit, sich bei einem Gewinnspiel zu beteiligen, mit dem Hauptgewinn von zwei Übernachtungen für zwei Personen in Karlsruhe. Außerdem werden Buchpreise vom Helmut Preußler Verlag in Nürnberg verlost.

Die SL-Landesgruppe Baden-Württemberg wird auch in diesem Jahr vom Heimatkreis Reichenberg und vor allem der Sudetendeutschen Stiftung unterstützt.

Besuchen auch Sie die „offerta“ vom 25.10. bis 02.11.2014 in den Messehallen Karlsruhe und die Sudetendeutschen in Halle 1, Stand A 41.

Gemeinschaft Iglauer Sprachinsel

ANTRITTSBESUCH DES NEUEN BUNDESVORSITZENDEN IN IGLAU

Im Rahmen eines Seminars des „Deutsch-Europäischen Bildungswerkes Hessen“ in Iglau, an dem **Peter Tenschert** (60), der neue Bundesvorsitzende der „Gemeinschaft Iglauer Sprachinsel“, zeitweise zusammen mit seinem Sohn und dem Chefredakteur des „Mährischen Grenzboten“ teilnahm, nutzte er die Gelegenheit zu einem offiziellen Antrittsbesuch beim Iglauer Oberbürgermeister Vymazal im Iglauer Rathaus. Peter Tenschert verwies in seiner Vorstellungs- und Antrittsrede auf seine Iglauer Wurzeln und betonte, daß er die von seinen Vorgängern begonnene vertrauensvolle Zusammenarbeit im Geiste der Versöhnung weiterführen werde.

(Quelle: Mähr. Grenzbote Nr. 8/9)

Walther-Hensel-Gesellschaft

SOMMERSINGWOCHE IN OBERPLAN IM BÖHMERWALD

Ihre diesjährige Sommersingwoche führt die Walther-Hensel-Gesellschaft unter der Leitung ihres Vorsitzenden **Herbert Preisenhammer** (Stuttgart) vom 06.-12. September im Oberplaner Adalbert-Stifter-Zentrum durch. Neben Singen, Tanzen und Musizieren gibt es Ausflüge nach Krummau, zum Plöckensteinsee, ins Kloster Hohenfurth und zur Ruine Wittinghausen, die in Stifters „Hochwald“ eine zentrale Rolle spielt, sowie zur „Teufelsmauer“ am Moldaudurchbruch unterhalb des Stausee-Endes, der Smetana in seiner „Moldau“ ein musikalisches Denkmal gesetzt hat.

TOURNEE DURCH SÜDMÄHREN UND NACH JÄGERNDORF

Unter ihrem Leiter **Dr. Wolfram Hader** führt das „Südmährische Ensemble für Chor, Instrumentalmusik und historischen Tanz – MORAVIA CANTAT“ (die frühere „Südmährische Sing- und Spielschar“) vom 30.08. bis 11.09.2014 eine Tournee durch Südmähren und abschließend nach Jägerndorf durch. Konzerte sind vereinbart in Prag (Zwischenstation auf der Hinreise), in Nikolsburg, Poysdorf, Leiptertz und Fröllersdorf, zwei Konzerte sind in Jägerndorf im Rahmen der deutsch-tschechisch-polnischen Woche vereinbart, eines davon in der Jägerndorfer Synagoge mit einem besonderen jüdischen Programm.

Brünner Kinder in Stuttgart

KINDERTHEATER UND MALWETTBEWERB-AUSZEICHNUNGEN

Im Rahmen des 25jährigen Jubiläums der Städtepartnerschaft zwischen Stuttgart und Brunn kam auf Initiative des Deutschen Kulturverbands Region Brunn unter der Vorsitzenden **Hanna Zakhari** die Theatergruppe der Brünner Grundschule Antoninská Ende Juni nach Stuttgart, um hier im „Theater am Olgaek“ ihr in deutscher Sprache einstudiertes Theaterstück „Der Froschkönig“ aufzuführen, mit einigen eigenwilligen und sehr amüsanten Wendungen.

Ebenfalls vom Deutschen Kulturverband Region Brunn durchgeführt wurde der Malwettbewerb „Kinder malen Freunde“ für Schulkinder aus Brunn und Stuttgart. So wie die Brünner am Wettbewerb teilnehmenden Kinder bereits Ende April im Brünner Rathaus empfangen worden waren, so wurden nunmehr am 28. Juli die Stuttgarter Kinder, die sich am Wettbewerb beteiligt hatten, im Stuttgarter Rathaus durch Stuttgarts Kulturbürgermeisterin empfangen. Anschließend durften sie auf den Rathauturm, um Stuttgart von oben zu sehen.

Herzliche Einladung

Der Landesverband Baden-Württemberg der DJO – Deutsche Jugend in Europa lädt herzlich ein zum traditionellen Volksmusikskonzert mit sudetendeutschen und schwäbischen Gruppen sowie Gruppen aus Georgien, Lettland und Österreich, dazu mit der Siebenbürger Blaskapelle aus Stuttgart.
Karten im Vorverkauf gibt es bei der DJO-Landesgeschäftsstelle (Tel. 0711/ 625138, Mail zentrale@djobw.de)

Schönhengster Heimatbund

42. SCHÖNHENGSTER HEIMATTAGE 2014

In ihrer Patenstadt Göppingen trafen sich die vertriebenen Schönhengster zum 42. Mal (das Treffen findet nur alle zwei Jahre statt) am 02./03. August zu ihren diesjährigen Heimattagen. Auftakt war ein Podiumsgespräch (unter Einbezug der Zuhörer) zum Thema „Erinnerung – Verständigung – Neugestaltung“. Moderatorin war **Dr. Christine Absmeier**, Leiterin des Hauses der Heimat in Stuttgart. Teilnehmer am Podium waren u.a. **Dr. Elisabeth Fendl** (Sudetendeutsches Museum), **Dr. Werner Nowak** (Sudetendeutsche Landsmannschaft Baden-Württemberg), Göppingens OB **Guido Till** und **Irene Kunz** (Walther-Hensel-Begegnungszentrum Mährisch Trübau).

Am Samstagnachmittag fand die Festliche Eröffnung der Heimattage statt, bei der **Gerhard Müller**, Obmann des Schönhengster Heimatbundes, neben zahlreichen Ehrengästen auch den Festredner, den baden-württembergischen Landtagspräsidenten **Guido Wolf, MdL**, und mehrere tschechische Bürgermeister aus dem Schönhengstgau willkommen heißen konnte. Abgeschlossen wurde der Samstag durch einen Großen Volkstumsabend, gestaltet von der Schönhengster Spielschar und dem Schönhengster Sing- und Tanzkreis Göppingen. Dabei wurden mehrere Auszeichnungen verliehen, darunter die Adalbert-Stifter-Medaille an **Dietlinde Jenisch** und der Schönhengster Kulturpreis an **Karl Klug**.

Abgeschlossen wurden die Heimattage am Sonntag mit dem traditionellen Festgottesdienst, einer Präsentation zum Thema „Die Schönhengster Tracht – neu gesehen – neu erlebt“, einem Lichtbildervortrag „Der Schönhengstgau“ und einem allgemein Treffen.

SL-Ortsgruppe Sandhausen

SEIT 64 JAHREN ALLEINIGE SORGE FÜR OSTLANDKREUZ

Im Jahre 1950 errichteten die damaligen Mitglieder der SL-Ortsgruppe Sandhausen auf eigene Initiative und Kosten auf dem örtlichen Friedhof ein über 2 m hohes „Ostlandkreuz“ mit umgebender Anlage, das an die Vertreibung der Deutschen aus dem Osten und Südosten erinnert. Seither pflegt und erhält die Ortsgruppe Kreuz und Anlage völlig allein samt allen Kosten. Heute sind es nur einige Mitglieder, die diese Arbeiten noch auf sich nehmen können, und Jüngere stehen nicht zur Verfügung. Nun aber ist wieder eine Renovierung dringend erforderlich, und es gibt keinen anderen Weg mehr, als eine professionelle Firma damit zu beauftragen. Die Bewältigung der Kosten hofft die Ortsgruppe mit Hilfe der Landesgruppe in den Griff zu bekommen.

SL-Ortsgruppe Leimen

TAGESAUSFLUG ZU RIEMENSCHNEIDER UND FINGERHÜTEN

Die mit Abstand stärkste SL-Ortsgruppe im Raum Heidelberg-Mannheim ist Leimen unter dem Obmann **Michael Bauer**. Er hatte für den 1. Juli einen besonderen Ausflug für seine Mitglieder geplant: Nach Creglingen zum dortigen Riemenschneider-Altar und dem deutschlandweit einzigen Fingerhut-Museum. In der Creglinger Herrgottskirche gab es eine Führung mit Erklärungen zum Marienaltar von Tilman Riemenschneider, der als Hauptwerk des Künstlers gilt, entstanden zwischen 1490 und 1510.

Der anschließende Besuch galt dem Fingerhutmuseum von Brigitte Greif, das über 4.000 Exponate rund um Handarbeiten und deren Zubehör aus aller Welt vom Altertum bis in die Neuzeit beherbergt. Die Goldschmiedemeisterin Brigitte Greif ist eine Enkelin des legendären Goldschmieds Helmut Greif, der seine Werkstatt in Winterbach bei Schorndorf hatte und seinerzeit weit über Baden-Württemberg hinaus maßgebend war – vor allem im Bereich der Trachten-, Volkstanz- und Volksliedbewegung – für Trachtenschmuck und Schmuck nach historischen Vorbildern. Die Führung durch Brigitte Greif brachte den Leimener Sudetendeutschen kurzweilige und tiefe Einblicke von der Zeit des Neandertalers bis heute.

Sudetendeutsche Landsmannschaft – Landesgruppe Baden-Württemberg

EINLADUNG INS STUTTGARTER WEINDORF

Etwas völlig Neues hat sich SL-Landesobmann **Klaus Hoffmann** in diesem Jahr einfallen lassen: Führungskräfte und Multiplikatoren aus SL, anderen Landsmannschaften, Politik und Gesellschaft hat er zu einer zwanglosen Begegnung am 4. September im weithin bekannten „Stuttgarter Weindorf“ eingeladen, das in diesem Jahr zum 38. Mal seine Pforten geöffnet hatte. Rund 40 Persönlichkeiten sind der Einladung gefolgt, darunter z.B. Ministerialdirigent Herbert Hellstern vom Stuttgarter Innenministerium, Prof. Dr. Ing. Gerhard Heimerl, der „Vater“ des neuen Bahnhofs „Stuttgart 21“ (übrigens ein Sudetendeutscher), der Landtagsabgeordnete Konrad Epple (CDU), und Bürgermeister a.D. Gottfried Rohrer, 1. Vorsitzender des Landesverbandes der Heimat- und Trachtenverbände in Baden-Württemberg. Zahlreiche eingeladene Persönlichkeiten, die wegen der Ferienzeit noch in Urlaub waren, entschuldigten sich, brachten aber durchwegs zum Ausdruck, daß sie diese Einladung für eine außerordentlich gute Idee hielten.

Stadt Wendlingen am Neckar und Egerländer Gmoi Baden-Württemberg

63. VINZENZIFEST UND 40. EGERLÄNDER LANDESTREFFEN

Das Vinzenzifest kann auf eine über 300jährige Tradition zurückblicken. Begründet wurde es 1694 in der alten Reichsstadt Eger aus Anlaß der Verleihung der Kopfreliquie des Hl. Vinzenz an die Stadt, und es wird seither als Erntedankfest gefeiert. Nach der Vertreibung der deutschen Bewohner der Stadt haben diese die Tradition mitgenommen und in Wendlingen am Neckar, der Patenstadt der Egerländer in Baden-Württemberg, wieder aufleben lassen. Seit 1952 wird es gemeinsam mit der Stadt und den Heimat- und Trachtenverbänden ununterbrochen gefeiert, und inzwischen ist es eines der größten Stadt- und Brauchtumsfeste in Baden-Württemberg geworden. So fand heuer auch im Rahmen des diesjährigen Vinzenzifestes das 80. Gautrachtenreffen des Südwestdeutschen Gauverbandes der Heimat- und Trachtenvereine statt. Die Schirmherrschaft über das Fest hatte diesmal Ministerpräsident Winfried Kretschmann, MdL, übernommen.

Gemeinschaft Wischauer Sprachinsel

VORTRAG IM INFO-ZENTRUM

„Wo finde ich meine Wurzeln?“ lautete das Thema des Vortrags, den **Rosina Reim**, die Vorsitzende der Gemeinschaft, am 17.07.2014 vor einem äußerst interessierten Publikum im Wischauer Info-Zentrum in Aalen-Fachsenfeld hielt. Unterstützt mit Bildern, stellte sie fundiert die Sprachinsel vor und verteilte am Schluß eine Zusammenfassung mit Adressen, wo jeder Interessierte etwas über seine Herkunft erfragen kann.

Bücher, für Sie gelesen

Gerolf Fritsche, Hans Mirtes, Rudolf Püschel (Hg.):

1938 – Mutig im Schatten des Jubels

Der Weg der sudetendeutschen Sozialdemokraten in die Emigration

202 Seiten, zahlreiche SW-Fotos, Karten, Großformat, Glanzpapier, Heimatkreis Mies-Pilsen und AG Sudetendeutscher Lehrer und Erzieher, Dinkelsbühl 2014, ISBN 978-3-9815033-6-4, €15,00

Im Sudetenland gab es auch 1938 keineswegs nur Anhänger der Sudetendeutschen Partei unter Konrad Henlein, sondern es gab auch eine große Anzahl sudetendeutscher Sozialdemokraten (zur Erinnerung: die sudetendeutsche Sozialdemokratie war führende Partei bei den Demonstrationen am 4. März 1919 und bis 1935 stärkste sudetendeutsche Partei). Nach den Erfahrungen „draußen im Reich“ mußten die sudetendeutschen Sozialdemokraten angesichts des bevorstehenden Anschlusses schlimmste Verfolgung durch die Nationalsozialisten fürchten (was dann für die in der Heimat Gebliebenen auch eintrat). Deshalb flohen rund 20.000 sudetendeutsche Sozialdemokraten im September 1938 ins Innere der Tschechoslowakei und dann, als der deutsche Einmarsch dort drohte, weiter nach Skandinavien und England. Von England ging es mit Hilfe staatlicher Stellen für rund tausend Familien weiter nach Kanada, wo sie in den Provinzen Saskatchewan und Britisch Kolumbien angesiedelt wurden, in der Regel auf wildem, ungerodetem Land.

Im vorliegenden Buch wird im ersten Teil anhand des Erlebnisberichtes von Otto Seidl die Flucht nach Schweden und die Seßhaftwerdung in Eskilstuna bei Stockholm beschrieben, der zweite Teil besteht aus Berichten sudetendeutscher Sozialdemokraten über England „an die Grenze der Zivilisation in den kanadischen Wäldern“ der Provinz Britisch Kolumbien, wo sie nach vielen Jahren außerordentlicher Mühen und harter Arbeit die heute blühende Siedlung Tomslake schufen.

Es ist den Herausgebern hoch anzurechnen, daß sie dieses Kapitel sudetendeutscher Wirklichkeit dem Vergessen (oder manchmal auch Verdrängen) entrissen und interessierten Lesern zugänglich gemacht haben. Denn auch dies ist ein untrennbarer Bestandteil sudetendeutschen Schicksals und verdient es, gewürdigt zu werden. Die gediegene Fassung des Buches mit zahlreichen Fotos und durchgehend in Glanzpapier macht darüber hinaus das Lesen und Betrachten zu einem Genuß. Der Preis macht es zudem für alle erschwinglich.

Walli Richter:

Ich bin das ganze Jahr vergnügt – Wanderungen durch Land und Zeit

168 Seiten, glanzkart., Gerhard Hess Verlag, Bad Schussenried 2014, ISBN 978-3-87336-510-0, €14,80

Es ist wirklich ein „vergnügliches Buch“, wie der Verlag schreibt, das von Walli Richter, der langjährigen Bundesfrauenreferentin und Heimatpflegerin der Sudetendeutschen Landsmannschaft, zusammengestellt wurde. Es ist eine Sammlung von jahreszeitlichen Betrachtungen, von Gedichten, Liedern (mit Noten!), Sagen und Informationen über Landschaften und Brauchtum, vom Jahresanfang bis zum Jahresende. In den Beiträgen des Büchleins schlägt die Autorin auch eine Brücke zwischen ihrer sudetendeutschen Heimat am Fuß des Erzgebirges und ihrer „neuen Heimat“, wie sie es nennt, in Bayern, wo sie seit der Vertreibung lebt. Es ist alles in allem eine sehr kurzweilige, aber auch sehr interessante und anregende Lektüre.

Myriam Grobe (Hg.):

Der Anglizismen-Index – Gewinn oder Zumutung? – Ausgabe 2014

310 Seiten, glanzkart., IFB Verlag Deutsche Sprache, Paderborn 2014, ISBN 978-3-942409-38-4, €15,00

Dieser Anglizismen-Index ist das Ergebnis einer Zusammenarbeit der Sprachvereine in Deutschland (Verein Deutsche Sprache), Österreich (Verein Muttersprache) und der Schweiz (Sprachkreis Deutsch). Das Werk enthält mehr als 7.500 Anglizismen, die heute innerhalb der deutschen Sprache verwendet werden. Für jedes Wort wird eine Übersetzungshilfe

angeboten, dazu eine differenzierte Bewertung hinsichtlich der Nützlichkeit. Es ist eine außerordentlich sinnvolle Hilfe für alle, die Wert auf gutes Deutsch legen.

Michaela S. Ast:

Vogelfrei im Zauberbaum – Aus dem Leben des Filmrebellen Haro Senft

317 Seiten, Ln. mit Schutzumschlag, zahlreiche SW- und Farbfotos, Verlag Karl Stutz, Passau 2013, ISBN 978-3-88849-069-9, € 24,80

Der Filmemacher, Regisseur und Drehbuchautor Haro Senft ist dem breiten Publikum weitgehend unbekannt geblieben, obwohl er zu den bedeutenden deutschen Filmschaffenden gehört. Geboren ist er 1928 im südböhmischen Budweis, geprägt wurde seine Kinder- und Jugendzeit durch die Stadt Krummau. 1946 mit der Familie vertrieben, studierte er in Wiesbaden Filmwissenschaft und gründete 1954 seine eigene Filmproduktionsgesellschaft „Boheme Film“. Er produzierte mehr als 30 Filme – Spielfilme, Kurzfilme, Kinderfilme. Einer seiner Dokumentarfilme wurde als erster deutscher Dokumentarfilm für den „Oscar“ nominiert. Er war mit dem „Oberhausener Manifest“ („Papas Kino ist tot“) der Initiator der großen Kinorebellion von 1962 und wurde danach erfolgreicher Filmpolitiker. Zahlreiche Auszeichnungen wurden ihm im Laufe der Jahre verliehen, ohne daß er je großes Aufsehen darum machte. Mit Hilfe von Michaela S. Ast hat er im vorliegenden Buch seine Lebenserinnerungen erzählt, ergänzt durch persönliche Erinnerungen einiger Gefährten. Es lohnt sich, diese sudetendeutsche Persönlichkeit aus der Welt des Films näher kennen zu lernen.

Volker Mohn:

NS-Kulturpolitik im Protektorat Böhmen und Mähren – Konzepte, Praktiken, Reaktionen

512 Seiten, Festeinband, Klartext Verlag, Essen 2014, ISBN 978-3-8375-1112-3, € 39,95

Das vorliegende Werk ist die überarbeitete und erweiterte Dissertation des Autors, die er 2011 an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf eingereicht hat. Es ist die erste und bisher einzige derart umfassende Dokumentation über ein wichtiges Kapitel der deutsch-tschechischen Beziehungen in der Zeit des Protektorats. Gerade im kulturellen Bereich verblieben der tschechischen Bevölkerung vergleichsweise große Freiräume. Die Menschen hatten weiterhin Zugang zu tschechischen nationalen Klassikern im musischen Bereich oder auch zu den literarischen Werken des 19. Jahrhunderts, die sich in dieser Zeit zu Bestsellern entwickelten. Auch die Mehrheit der Künstler konnte zunächst weiterarbeiten. Mohn geht in seiner Arbeit der Frage nach, aus welchen Motiven heraus sich das Besatzungsregime für diese Form der Kulturpolitik entschied, wie systematisch die Maßnahmen deutscher Stellen waren oder auch, ob es so etwas wie einen „kulturpolitischen Masterplan“ gab. Er zeigt auch für die Bereiche Literatur, Film, Theater und Musik, wie tschechische Behörden, Institutionen und auch Künstler auf deutsche Maßnahmen reagiert haben, und wie schwierig es ist, deren Verhaltensmuster eindeutig Kategorien wie etwa „Widerstand“ oder „Kollaboration“ zuzuordnen.

Christopher Clark:

Die Schlafwandler – Wie Europa in den Ersten Weltkrieg zog

896 Seiten, Festeinband mit Schutzumschlag, 36 S/W-Bilder, Deutsche Verlags-Anstalt, München 2014, ISBN 978-3-421-04359-7, € 39,99

Vor einhundert Jahren, im Juli 1914, brach in Europa der Erste Weltkrieg aus, aus Anlaß dieses Gedenkjahres heuer in zahlreichen Artikeln und Veröffentlichungen oft als „Urkatastrophe Europas“ bezeichnet. Er endete im November 1918 mit dem Sieg der sog. „Entente“, in der vor allem Frankreich die treibende Kraft war, um Deutschland zum Hauptschuldigen am Ausbruch des Krieges zu erklären. So wurde es dann auch im sog. Versailler Vertrag festgeschrieben, und so galt es bis heute auch bei der Masse der Historiker, vor allem der deutschen. Nun aber kommt der renommierte australische, in England lehrende Historiker Christopher Clark in seinem vorliegenden umfangreichen Werk zu einer völlig anderen Einschätzung. Er beschreibt minutiös die Interessen und Motive der wichtigsten politischen Akteure in den europäischen Metropolen und zeichnet das Bild einer komplexen Welt, in der gegenseitiges Mißtrauen, Fehleinschätzungen, Überheblichkeit, Expansionspläne und nationalistische Bestrebungen zu einer Situation führten, in der ein Funke genügte, den Krieg auszulösen, dessen verheerende Folgen damals kaum jemand abzuschätzen vermochte. Clarks Buch, das natürlich vor allem unter deutschen Historikern Widerspruch hervorrief, die an der lieb gewordenen Kriegsschuld Deutschlands festhalten wollen, zeigt schon jetzt, daß es eine der wichtigsten Neuerscheinungen zum 100. Jahrestag des Ausbruchs des Ersten Weltkriegs sein wird.

Hermann Schicker,

aus dem Egerland stammender langjähriger Kreis- und Ortsobmann der SL Freiburg im Breisgau, erhielt im Rahmen einer Mitgliederversammlung der Kreisgruppe die ihm vom stellvertretenden Landesobmann Peter Kainz überreichte **Lodgman-Plakette**, die ihm in Anerkennung seiner jahrzehntelangen Verdienste vom SL-Bundesvorstand zuerkannt worden war.

Die Landesverdienstmedaille

der Landesgruppe Baden-Württemberg der SL erhielten in Anerkennung ihres langjährigen Einsatzes als Mitglieder des Vorstandes der SL-Kreisgruppe Freiburg im Breisgau die Landsleute **Elfriede Budig-Schicker, Dr. Günther Henhappel** und **Alois Kasper**. Überreicht wurde sie ihnen vom stellvertretenden SL-Landesobmann Peter Kainz.

WIR GRATULIEREN

zum 105. Geburtstag
Roland Hoffmann, Heilbronn

zum 95. Geburtstag
Rosl Faulhaber, Stetten,
Maria Friedl, Kernen und
Liesbeth Kasper, Stuttgart

zum 85. Geburtstag
Dr. Günther Henhappl, Freiburg,
Ernst Kirschner, Heubach,
Herta Kurz, Neckarsulm und
Dr. Herwig Praxl, Stuttgart

zum 80. Geburtstag
Dr. Kurt Scholze, Schw. Gmünd,
Günter Schreiner, Stuttgart,
Heinz Slezaczek, Karlsruhe und
Arnold Tölg, Bad Liebenzell

zum 75. Geburtstag
Marianne Bayreuther, Göppingen
Ilse Panhans, Sigmaringen,
Josef Scherhauser, Heidelberg und
Wolfgang-Peter Woseipka, Freiburg

zum 70. Geburtstag
Birgit Keil, Stuttgart

und zur Diamantenen Hochzeit
Gertraud und Ernst Merkl, Stuttgart

Die Landesversammlung 2015 der SL Baden-Württemberg findet am

Samstag, 21. März 2015

wie immer im Haus der Heimat in Stuttgart statt. **Termin bitte vormerken!**

WIR TRAUERN UM



Otto Forberger
Mannheim

Margarethe Kriso
Schorndorf

Bernhard Simon
Schwäbisch Hall

Herbert Wanderer
Heilbronn

Felix Vogt Gruber,

stellv. Landesobmann der SL Bayern, SL-Bezirksobmann von Schwaben und Bundesvorsitzender des Witikobundes, bat um Richtigstellung der Meldung zur Neuwahl des bayerischen SL-Landes-vorstands in der letzten Nummer der „Nachrichten“:

„Leider ist Ihnen bei Ihrem Bericht aus Bayern ein Fehler unterlaufen: das Abstimmungsergebnis ist nicht richtig. Die Gesamtzahl stimmt, mit 147 abgegebenen Stimmen, eine ungültig. Herr Hörbler hat bei weitem keine 100 Stimmen bekommen. Außerdem läuft eine Wahlanfechtung beim Registergericht, da diese Wahl laut einigen Delegierten alles andere als anständig und demokratisch verlaufen ist (Stimmzettel nummeriert usw.).“

Da ich durchaus sehr oft in Württemberg zu tun habe, und sehr viele Landsleute mit dem Kurs unzufrieden sind, genauso wie in Schwaben und Oberbayern, bitte ich Sie, dieses richtig zu stellen.

Mit landsmannschaftlichem Gruß ...“

HERAUSGEBER: Sudetendeutsche Landsmannschaft, Landesgruppe Baden-Württemberg e. V.
Schloßstr. 92, 70176 Stuttgart, Tel.: 0711/62 54 11, Fax 0711/633 65 25, E-Post: lgst@sudeten-bw.de
Erscheinungsweise:

Vierteljährlich jeweils zum 15. März, 15. Juni, 15. September und 15. Dezember

Bezugsgebühr: € 6,00 pro Jahr / € 1,50 pro Ausgabe

Bankverbindung: Landesbank Baden-Württemberg, BLZ 600 501 01, Konto-Nr. 2 418 535

IBAN: DE 12 6005 0101 0002 4185 35, BIC: SOLA DE 33

Für den Inhalt verantwortlich: Horst Löffler (Adresse wie oben) / Redaktionsschluß jeweils zum Ende des Vormonats
Gezeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers, nicht unbedingt die der Redaktion wieder.

Wollen Sie auch die zahlreichen farbigen Fotos in unseren „Nachrichten“ sehen? Dann bestellen Sie die Druckausgabe der „Nachrichten“ einfach im Abonnement (6 Euro jährlich) bei der Sudetendeutschen Landsmannschaft Baden-Württemberg, Schloßstr. 92, 70176 Stuttgart, Tel. 0711/625411, Fax 6336525, E-mail lgst@sudeten-bw.de .